

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

131 (6.6.1930)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegentliches Anzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile 6 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei der Nichtzahlung der Druckgebühren, bei geistlicher Betreuung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. Erklärungen und Geschäftsbedingungen im Anhang L. 3. o. Schrift der Verlags-Veranstaltung 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Primat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Drei Inzahlung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einjahreslauf 15 Pfennig o. Erscheint 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2830 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 3. Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Konten: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Doben, Jagdhausstraße 12; Kallert, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 3

Nummer 131

Karlsruhe, Freitag, den 6. Juni 1930

50. Jahrgang

Brünnings Sanierungsprogramm

Arbeitslosenversicherung: Von 3 1/2 auf 4 1/2 Prozent / Reform der Krankenversicherung / Sonderleistungen aller festbeschäftigten / Auftragspläne der Reichspost und Reichsbahn / Wohnungs- und Straßenbau

BERLIN, 5. Juni. Das Reichskabinett trat unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Brünnings heute zu seiner letzten Sitzung vor Pfingsten zusammen. Die Beratungen der Reichsregierung über die Arbeitslosenversicherung und die übrigen mit der schwierigen Wirtschaft und finanzpolitischen Lage zusammenhängenden Fragen wurden in der heutigen Kabinettsitzung zu Ende geführt.

Das Reichskabinett beschloß, die Reform der Arbeitslosenversicherung in weitestgehender Anlehnung an die Reichsliste des Vorjahres der Reichsanstalt der Arbeitslosenversicherung, jedoch mit der Maßgabe, daß der Beitrag von 3 1/2 auf 4 1/2 Prozent erhöht wird. Die wesentlichen Änderungen im Gesetz, darunter die Beitragsbefreiung, sind bis 31. März 1931 begrenzt. Eine Entlastung der Wirtschaft soll durch gleichzeitige Vorlage eines Gesetzes über die Reform der Krankenversicherung angestrebt werden.

Sobald verabschiedete das Kabinett die weiteren Gesetzesentwürfe, die den Ausweis der Ausgaben auf sozialem Gebiete und der Einnahmeveränderungen des Haushaltes zu dem bestimmt sind, nämlich ein Gesetz über die

Arbeitslosenversicherung nicht gewährleistet ist, seinem Schicksal in der kommunalen Wohlfahrtspflege überlassen, zumal ja auch Ihnen, Herr Minister, bekannt sein dürfte, daß zahlreiche Kommunen heute an der Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt sind und ihren Verpflichtungen, die ihnen die Fürsorgepflichtverordnung auferlegt, in absehbarer Zeit nicht mehr in vollem Umfang werden nachkommen können.

Wir halten es daher für unbedingt erforderlich, daß dieses außerordentlich ernste Problem alsbald zum Gegenstand einer eingehenden Aussprache zwischen Ihnen und den Vertretern der Gewerkschaften gemacht wird und zwar in einem Zeitpunkt, der eine Berücksichtigung der notwendigen Verstärkung der für die Zwecke der Krisenunterstützung im Reichsgebiet vorgesehenen Mittel noch zuläßt.

Wir wären daher sehr dankbar, wenn Sie baldmöglichst einen Termin benennen wollten, an dem eine solche Aussprache zwischen Ihnen und uns stattfinden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Bundesvorstand: Graßmann.

Mit der Erweiterung der Krisenfürsorge ist keine Zeit mehr zu verlieren. Von den Städten kommen bereits Warn- und Alarmrufe. Viele Gemeinden werden in einigen Wochen keine Wohlfahrtsunterstützung mehr zahlen können. Was das bedeutet, braucht nicht näher erläutert zu werden. Die Situation für die Gemeinden ist höchst kritisch, denn die Wohlfahrtslasten gefährden jeden Stadthaushalt. Der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Müller, hat vor den Vertretern der Berliner und auswärtigen Presse mit allem Nachdruck auf den unabweisbaren Ernst der finanziellen Lage der Gemeinden hingewiesen.

Ungedeckte Fehlbeträge von nie geahntem Ausmaß sind selbst in den bestgestellten Städten unausbleiblich. Eine auch nur noch wenige Monate anhaltende Fortdauer des jetzigen Zustandes muß bei zahlreichen Gemeinden ernste Krisenereignisse hervorrufen. Kultur und Wirtschaft der deutschen Städte sind unmittelbar gefährdet. Noch nie war die finanzielle Lage der Städte seit dem Kriegsende so ernst wie in der gegenwärtigen Stunde.

Aus finanziellen wie aus inneren organisatorischen Gründen ergibt sich mit Dringlichkeit die Forderung, die die Städte bereits wiederholt gegenüber Reichsregierung, Reichstag und Öffentlichkeit vertreten haben, daß die Reichsarbeitslosenversicherung alle Kosten der Erwerbslosigkeit im Wege einer zeitlichen, örtlichen und personellen Erweiterung der Krisenfürsorge übernimmt und dadurch in gleichem Umfang die Gemeinden entlastet.

übertragende Reichshilfe durch die festbeschäftigten im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft.

Das Gesetz sieht auch einen Beitrag aus den Konten der Auftragspläne vor, ferner einen Sonderbeitrag in Höhe von 10 Prozent des Einkommensteuers der Einnahmen. Dazu tritt ein durch Kürzung der Steuerbefreiung in der Zigarettenindustrie für das laufende Jahr ein beschaffender Beitrag, der mit einer Verlängerung der Kontenunterstützung für die Zeit bis zum 1. April 1932 verbunden ist. Hierdurch wird zusammen mit den durch nochmalige Durchsprüfung des Haushalts 1930 herbeizuführenden Einsparungen ohne neue, die Wirtschaft belastende Steuern eine volle Deckung des Haushalts gefunden werden.

Das Kabinett beschäftigte sich sehr eingehend mit dem Kernproblem der gegenwärtigen Wirtschaft- und Finanzlage. Es legt größtes Gewicht auf die Wiedereindebnung von Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess durch Einleitung größerer den wirtschaftlichen Notwendigkeiten entsprechender Arbeiten.

Die Reichspost wird in der nächsten Zeit umfangreiche Auftragsaufstellungen über das bisher vorgesehene Maß hinaus vornehmen. Mit der Reichsbahn werden morgen die eingeleiteten Verhandlungen mit dem Ziele fortgesetzt, sie gleichfalls in die Lage zur Vornahme bringender Aufträge zu versetzen. Verschiedene Wege hierzu erscheinen absehbar.

Der Kleinwohnungsbau an denjenigen Orten, an denen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine besonders große Arbeitslosigkeit vorliegt, wird durch zur Verfügungstellung zusätzlicher Mittel gefördert werden. Es ist im laufenden Jahre der weitere Bau von 400-4000 Wohnungen vorgesehen, welcher bis zu 150 000 Bauarbeitern Arbeitsgelegenheit verschafft. Das Kabinett hat die Vorlegung eines Gesetzes beschlossen, das den Reichsarbeitsminister zu allgemeinen Anordnungen ermächtigt, durch welche die zweckmäßige Verwendung der zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel und tragbare Mittel für die minderbemittelte Bevölkerung sichergestellt werden. Diese Grundzüge sollen bereits bei der Beratung des zusätzlichen Bauprogramms Anwendung finden. Dabei wird der von dem Kabinett für die Wirtschaft im Ganzen als notwendig angesehene Gesichtspunkt einer Herabsetzung von Kosten auf Rechen für das Gebiet der Bauwirtschaft mit Nachdruck berücksichtigt werden.

Ein allgemeines Straßenbauprogramm, das den notwendigen Ausbau des vorhandenen Netzes vorsieht, ist in Aussicht genommen. Die Beschaffung der Mittel wird vorbereitet. Das Kabinett trat ebenso in eine Beratung über die Möglichkeit einer allgemeinen Senkung der Produktionskosten und Preise ein. Diese Beratungen werden nach Pfingsten fortgesetzt. Die Sitzung des Kabinetts schloß mit der Prüfung der vom Reichsfinanzminister vorgelegten Haushaltsentwürfen und Sparplänen. Es erklärte sich mit ihren Grundzügen einverstanden. Eine zweite Sitzung und Beschlußfassung über die Einzelheiten wird in einer Sitzung unmittelbar nach Pfingsten stattfinden.

Erweitert die Krisenfürsorge!

Eine dringliche Forderung

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in einem an den Reichsarbeitsminister gerichteten Schreiben dringlich die Erweiterung der Krisenfürsorge gefordert. Das vom 4. Juni 1930 datierte Schreiben lautet:

Sehr geehrter Herr Minister!

Die tägliche Zunahme der Zahl der aus der Arbeitslosenversicherung ausgeschickten Arbeitslosen sowie auch die Tatsache, daß immer mehr Arbeitnehmer nicht mehr die Möglichkeit haben, über ihren eigenen Anwartschaft für die Arbeitslosenversicherung zu erwirtschaften, geben uns Veranlassung, die Notwendigkeit einer Ausdehnung der Krisenunterstützung erneut zu betonen. Es kann unersetzlich nicht die Pflicht der Reichsregierung sein, das Meer der unterernährten und von Arbeitslosen, deren Versorgung durch die Ar-

Keine neue Arbeitsgemeinschaft

In den Beratungen, die in den letzten Tagen zwischen führenden Kreisen des Reichsverbandes der deutschen Industrie und den Gewerkschaften stattgefunden haben, steht ein Teil der Unternehmerpresse eine Art neuer Zentralarbeitsgemeinschaft. Der praktische Ausgangspunkt der neuen Arbeitsgemeinschaft soll der Deynhauer Schiedspruch sein, der ein Opfer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Eisenindustrie zur Ermöglichung einer Kosten- und Preisentlastung vorsehe.

Diese beiden Kombinationen sind völlig abwegig. Eine neue Arbeitsgemeinschaft ist von beiden Seiten von vornherein ausgeschlossen. Die Diskussion ist gestellt worden, und der Deynhauer Schiedspruch wurde bei den Beratungen bisher überhaupt nicht erwähnt. Die Verhandlungen, die von Vertretern der Industrie eingeleitet wurden, hatten den Zweck, durch einen gemeinsamen Appell an die Öffentlichkeit, möglichst getragen von der Autorität des Reichspräsidenten, fördernd auf die Umkehrbelung der Wirtschaft einzuwirken. Die Vereinigung des Staats, die Behebung der Notlage der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und damit zugleich eine dauernde Einschränkung der Arbeitslosigkeit, waren Gegenstand eingehender Besprechungen. Die Einzelheiten sollten in weiteren Beratungen geklärt werden. Die Gewerkschaftsvertreter haben sich bei den Verhandlungen mit allem Nachdruck gegen eine Senkung der Reallohnne gewandt und für durchgreifende Senkung der Preise, insbesondere der Kartellpreise, ausgesprochen.

Die Aktion wurde dadurch unterbrochen, daß der Reichsverband der deutschen Industrie noch zu keiner einheitlichen Stellungnahme gelangen konnte.

Berlin, 6. Juni. (Funkdienst.) Aus Kreisen der Gewerkschaften wird zu den Verhandlungen die in letzter Zeit zwischen leitenden Persönlichkeiten der Arbeitgeberorganisationen und der Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen stattgefunden haben, erklärt, daß die Verhandlungen vorerst ohne Ergebnis abgeschlossen worden sind. Auch stehe keineswegs fest, ob sie nach Pfingsten wieder aufgenommen werden. Gegenwärtig werde sowohl im Lager der Arbeitgeber, wie innerhalb der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften über neue Vorschläge verhandelt. Ob diese Vorschläge aber nach Pfingsten zu neuen Verhandlungen zwischen den beiden Wirtschaftsgruppen führen oder ob jede Gruppe mit ihren Vorschlägen an die gesetzgebenden Körperschaften herantreten werde, sei noch eine offene Frage.

Erzbischof verweigert Dankgottesdienst

Mittelmeerkonflikt zwischen England und Malta

Aus London wird uns gedruckt: Am Mittwoch wurde der britischen Regierung mitgeteilt, daß der Erzbischof von Malta einen Dankgottesdienst verweigert habe, den mehrere Malteser Bürger für Lord Strickland, den Ministerpräsidenten der englischen Kronkolonie, beantragt hatten. Lord Strickland war vor einigen Wochen einem Keuslerattentat glücklich entgangen. Durch die abweisende Haltung der Kirche gegenüber dem ersten Beamten der britischen Kronkolonie sah sich die omdener Regierung veranlaßt, sofort ein seit längerer Zeit vorbereitetes Weißbuch zu veröffentlichen, das eine längere Darstellung des Konfliktes gibt, der um Malta zwischen England und dem Vatikan ausgebrochen ist.

Seit Jahren verhandeln London und der päpstliche Stuhl wegen eines Konkordats im katholischen Malta, ohne daß bis jetzt ein Ergebnis erzielt werden konnte, vielmehr haben sich die Gegensätze im Laufe der Zeit vergrößert, daß es der Vatikan im vergangenen Jahr ablehnte, Lord Strickland zu empfangen. Diese persönliche Verhandlungen nach Rom gekommen war. Diese Zurückweisung begründete der Kardinal Staatssekretär Gaspari mit angeblichem Kampf Stricklands gegen den Klerus von Malta. Als sich der englische Außenminister über die Behandlungsart von Lord Strickland beschwerte, gab der Vatikan zur Antwort, daß die Konkordatsverhandlungen nicht wieder aufgenommen werden könnten, solange Lord Strickland nicht von seinem Posten verschwunden sei. England gab daraufhin zu verstehen, daß es hinter Lord Strickland stehe. Im weiteren Verlauf der Auseinandersetzungen wurde schließlich der diplomatische Vertreter Großbritanniens beim Vatikan nach London zurückberufen. Seit dieser Zeit vermittelt ein Geschäftsträger den Briefverkehr zwischen London und Rom. Im April ds. Js. wurde dann das Parlament von Malta aufgelöst. Die Neuwahlen sollten im kommenden Herbst stattfinden. Der Termin ist jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da der Klerus eine lebhaftere Opposition gegen die Regierungsparteien entfaltet. Absolutenverweigerungen und Androhung von Kirchenstrafen für die Regierungsanhänger sind das äußere Zeichen des erbitterten Kampfes.

All dieses dürfte jedoch nur die Schale sein, die den wahren Kern der Dinge umhüllt. Der Streit geht um Malta selbst. Drei Parteien und Ansichten herrschen dort. Die erste wünschte ein Verbleiben Maltes unter britischem Einfluß, die Gegenseite möchte Italien an die Stelle Englands setzen und die dritte ist für die

völlige Unabhängigkeit der Insel. Zweifellos stehen starke römisch-italienische Kräfte hinter dem Klerus in Malta und hinter dem Vatikan und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß in dem zwischen Paris und Mussolini abgeschlossenen Friedensvertrag irgendwelche Klauseln über Malta enthalten sind. Mit der Veröffentlichung des englischen Weißbuches ist Malta dem Dunkel entzogen, in dem es bisher geschwebt hatte. Wenn der englische Außenminister in den Schlussausführungen des Weißbuches sagt, der Vatikan habe die notwendigen Schritte zurückgewiesen, die die normale politische Lage in Malta wieder herstellten lassen, und der Vatikan habe die Verhandlungen auf Monate hinaus zurückgemorren, und sie vielleicht unmöglich gemacht, so zeigt dies, daß das Malta-Problem nur ein Auschnitt ist aus der gesamten Mittelmeerfrage, die Europa noch manche unruhige Stunde bereiten dürfte.

Macdonald gegen Kanaltunnel

London, 5. Juni (Eig. Draht). Im Unterhaus erklärte Macdonald am Donnerstag, daß die Regierung sich gegen den Bau des Kanaltunnels entschlossen habe. Die Beweggründe der Regierung seien in einem Weißbuch niedergelegt, das sofort bekanntgegeben werde. Auf Grund der Regierungserklärung werde das Unterhaus eine von Churchill geforderte Debatte über den Kanaltunnel ablehnen.

Religiöser Streik in Indien

Bombay, 5. Juni (Eig. Draht). Gandhi sah am Mittwoch einen Monat im Gefängnis. Die Bevölkerung feierte diesen Tag mit einem religiösen Streik. Große Prozessionen durchzogen am Freitag die Stadt. In 30 Fabriken haben 65 000 Arbeiter einen eintägigen Proteststreik durchgeführt. An verschiedenen Stellen kam es zu Streikaktionen zwischen Arbeitswilligen und Streikenden.

Abrüstung?

Der schweizerische Nationalrat hat nach heftiger Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten einen Kredit von 20 Millionen Franken zum Ankauf von 105 Jagdflugzeugen bewilligt.

Französische Milliardenprojekte

Mahnahmen zur Hebung der Wirtschaft

Paris, 5. Juni. (Eig. Draht.) Die Finanzkommission der französischen Kammer begann am Donnerstag mit der Beratung des Milliardenprojekts zur Hebung von Landwirtschaft, Handel und Industrie.

Die Vertretung hat Ministerpräsident Lardieu geschickt zu benützen, um aus den Gegenprojekten, die von dem sozialistischen Abgeordneten Bedourc, dem radikalen Abgeordneten Palmade, und dem republikanischen Abgeordneten Chabrune eingebracht worden sind, alles dasjenige herauszunehmen, was ihm zur Verbesserung seines eigenen Projektes nützlich erschien. So ist ein vollkommen neues Projekt zustande gekommen, dem ersten kaum noch in irgend etwas gleich. Allein die Kosten sind von 5 auf 17,5 Milliarden Franken herabgesetzt worden. Dazu treten die acht Milliarden der Sammelanleihe, für die Kolonien und 2,6 Milliarden für Bauarbeiten der Postverwaltung, die getrennt angefordert werden sollen. Mit dieser Freigabe hat Lardieu das Defizit zwischen seinem ursprünglichen Projekt und den Gegenprojekten wesentlich verringert. Palmade forderte nicht weniger als 25 Milliarden, Bedourc 50 Milliarden und Chabrune 70 Milliarden Franken. Die Gegenanträge liefen aber wesentlich längere Zeit ab als Lardieu. Das Regierungsprojekt soll in fünf Jahren durchgeführt werden, die Gegenprojekte sollen in sieben bis zehn Jahren verwirklicht werden. Lardieu hat sich schließlich bereit erklärt, die Milliardensummen nicht ganz ohne Gegenkontrolle auszuscheiden. Es soll eine Kontrollkommission geschaffen werden, in der zwar das Parlament nicht vertreten ist, dafür aber der Landwirtschaftsminister mit vier Mitgliedern, das Finanzministerium mit 4 Mitgliedern, das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit einem Mitglied, und das jeweils am Verhandlungsgegenstand interessierte Ministerium ebenfalls mit einem Mitglied.

erner will Lardieu eine Kreditkasse für die landwirtschaftlichen Kommunen errichten, die ausschließlich aus dem Budget mit 120 bis 150 Millionen Franken besetzt werden soll, und die langfristige Kredite zu billigen Zinssätzen vergeben soll.

Trotz aller Verbesserungen bleibt in dem Regierungsprojekt immer noch eine schwere Lücke bestehen. Es sind keinerlei Vorkehrungen vorgesehen, um den Arbeitsmarkt an die veränderten Produktionsbedingungen anzupassen, wo sich in den nächsten Jahren der starke Geburtenrückgang während des Krieges geltend machen wird.

17. Bundestag

des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Auf dem Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Berlin wurde am Donnerstag der Antrag von Herrn Weisig in einem Bericht über die Tätigkeit des Bundes im Jahre 1929/30 vorgelegt.

Wir müssen dafür kämpfen, daß die kommende Generation die besten Erziehungsvoraussetzungen vorfindet. Der Kampf gegen Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose und Alkoholismus erhält, vom ethischen Standpunkt aus, seine tiefste ethische Bedeutung. Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Erziehung von Buch, Kino, Theater usw., auf die Erziehung des Kindes zu richten. Für die körperliche Erziehung fordern wir den hohen, körperlich geübten Menschen, für die sittlich-geistige Erziehung ist unser Ziel der klare, verständnisvolle Mensch, der mit seinen Tugenden fest auf dieser Erde steht und doch nicht lieblos und gemütsarm durch dieses Leben wandert. Wir wollen den ohrbetonten Gemeinheitsmenschen, den Ehrgeizigen und Hilfsbereiten als oberstes Geles seines Handelns anerkennen. Der wahre Sozialist ist es auch in seiner Familie. Wir wollen den künftigen Sozialisten im Kindes wesen, wir können es aber entscheiden, ob das Kind in den politischen Kampf zu ziehen, sondern fordern, den Sozialismus im Kindes lebendig zu machen, auf daß ein jeder der Sozialismus nicht nur für sein Wohl und Denken werde.

Der Vortrag wurde mit langanhaltendem fröhlichem Beifall angenommen. Anschließend referierte der Bundesvorsitzende Gellert über die Teilnahme an staatlichen und kommunalen Veranstaltungen im bescheidenen Sinne. Nach diesem Vortrag ging es über zum Wort des Berichtes. Nach einer längeren, teilweise fröhlichen Debatte wurde folgender vom Bundesvorsitzenden vorgelegter Antrag angenommen:

Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß in der letzten Zeit die Bedeutung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung sowohl aus agitatorischen als aus erzieherischen Gründen ein gewisses Steigen genommen hat, erscheint die Teilnahme des Arbeiter-Turn- und Sportbundes an staatlichen und kommunalen Veranstaltungen notwendig geworden. Mehr als je hat die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung, die ihrem Wesen entsprechenden Veranstaltungen zu den ihren zu machen und sie mit ihrem Geist und ihrer Arbeit zu erfüllen. Deshalb ist die Teilnahme an staatlichen und kommunalen Veranstaltungen den Vereinen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes e. V. gestattet, sofern die Veranstaltungen dem Sinne der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung entsprechen. Die Teilnahme an Ausstellungen zu solchen Veranstaltungen erscheint dann zweckmäßig, wenn der Charakter aller Fälle ist vor der Teilnahme die Zustimmung des Bezirks- und Kreisvorstandes einzuholen. In Streitfällen entscheidet der Bundesvorstand.

Die Annahme der Entschließung erfolgte mit 152 gegen 59 Stimmen bei 45 Enthaltungen. Gegner des Antrags waren Delegierte aus Sachsen, Schlesien, teilweise aus dem Rheinland.

KPD-Ausverkauf

Unter dieser Ueberschrift berichtet die Kössische Zeitung: Die kommunistische Partei in Thüringen läßt die Parteiblätter, die Druckereien werden verkauft. Es bleibt der Partei nur noch eine Druckerei in Erfurt. Gleichzeitig wird dem Blatt mitgeteilt, daß die Veräußerung des Weinsger Druckereibesitzes der kommunistischen Partei, die zu den bestgerüsteten Betrieben der KPD gehört, bevorsteht.

Aus aller Welt

Ein neuer Komet entdeckt?

Johannesburg, 4. Juni. Ein Amateur-Astronom hat einen neuen Kometen entdeckt, der von weit lebhafterem Glanz sein soll als der kürzlich von Forbes entdeckte Komet. Der neu entdeckte Komet soll den Zeitraum mit kolossalster Geschwindigkeit durchlaufen. Diese neue Entdeckung wurde von dem offiziellen Astronomen der südafrikanischen Union, Wood, bestätigt.

Das Einsturzungslied in Genua

Im Laufe des Tages wurden unter den Trümmern des in Genua eingestürzten Auswandererheims weitere sechs Tote geborgen, so daß sich die Gesamtzahl der bisher aufgefundenen Leichen auf sieben stellt.

Die Ausbeutung des Toten Meeres

Die Times meldet aus Jerusalem: Das Amtsblatt veröffentlicht den Text der Konzession für die Ausbeutung der Salzschätze des Toten Meeres, die am 1. Januar ds. Js. unterzeichnet wurde. Die Konzession wird für die Dauer von 75 Jahren gewährt unter der Bedingung, daß die Salzausbeute im dritten Jahre 1000 Tonnen und vom 11. Jahre 50 000 Tonnen betrage. Der Regierung wird neben einer proportionalen Abgabe von der Gesamtmenge ein proportionaler Anteil am Reingewinn des Unternehmens zufließen.

Opfer des Bodensees

Bregenz, 5. Juni. In einem Gewittersturm schlug in der Bregenzer Bucht ein mit sechs Personen besetztes Segelboot um. Während vier Anwesende gerettet wurden, fanden zwei, der Heilungsausschusste Gasser und seine Frau, den Tod in den Wellen.

200 000 Kinder an Hungersnot gestorben

London, 5. Juni. (Eig. Draht.) Der von China nach London zurückgekehrte Seelsarmecoffizier Madensie berichtete schauerliche Einzelheiten über das Wüten der chinesischen Hungersnot. Allein im letzten Winter seien 200 000 Kinder an Hunger und Kälte gestorben. Chinesische Gutsbesitzer hätten nach der dem Seelsarmee-

offizier bekannt gewordenen Zahl 80 000 Frauen und Mädchen gegen Nahrungsmittel zum Preise von 3 Dollar pro Kopf eingetauscht.

Kleinluftschiff beunglückt

Das Seddiner Kleinluftschiff ist in den Wellen verunten und dürfte endgültig verloren sein.

Sihewellen in Amerika

Newport, 5. Juni. Eine Sihewelle, die bereits seit einigen Tagen andauert, hat mehrere Todesopfer gefordert. Im Newport Distrikt sind eine Anzahl Personen an Highlag erkrankt.

Eisenbahnunglück in Mexiko

Mexiko, 5. Juni. Bei Chihuahua entgleiste ein Güterzug. Bei dem Unfall kamen 5 Personen ums Leben.

Kürrens Geständnisse

Zu einer Nachtzeit, daß Kürten 50 Morde auf dem Gewissen haben soll, erklärt, nach einer Meldung des Berliner Tageblatt, die Düsseldorf Kriminalpolizei, daß er bis jetzt im ganzen neun Morde zugestanden habe. Er sei auch in diesen Fällen überführt worden. Alle anderen Nachrichten seien falsch.

Goldmacher durchgebrannt

Weimar, 5. Juni. (Eig. Draht.) Dem „Goldmacher“ Kurt Schildaen, der zahlreiche nationale Männer und Frauen um ihr Geld gebracht hat, gelang es am Donnerstag, aus der Haft zu entfliehen. Kurt Schildaen sollte im Institut für Berufsbildung Gelegenheit gegeben werden, sein Verfahren der Goldherstellung zu beweisen. Diese Gelegenheit benutzte er zur Flucht. Die Forderung der Polizei nach dem Schwindler blieb erfolglos.

Neue Goldfelder in Sibirien

Nach der Prambda sind an der Meeresküste von Ochotsk in Sibirien neue Goldfelder entdeckt worden.

Partei-Nachrichten

Ludwig Hauelsen

In Offenburg ist am 1. Juni ds. Js. wieder ein ergrauter verdienter Anhänger unserer Sache, Kaufmann Ludwig Hauelsen, 72 Jahre alt, aus dem Leben geschieden. Die wertvollen Dienste, die der Verstorbene unserer Partei während der schweren Zeit des Sozialistengesetzes geleistet hat, sind ihm unermessen. Während damals unsere Bewegung völlig unterdrückt, Versammlungen, Zeitungen und andere Schriftwerke verboten waren, half der Vater Hauelsen in seinen jungen Jahren in eifriger Weise mit, die Verbreitung der in geheimen erschienenen Schriften zu organisieren. Er verdiente sich schließlich dabei — es war im Jahre 1884 — in den Monaten des Ausnahmeregimes, man machte ihm den Prozess, leitete ein hochnotwendiges Unterhaltungsunternehmen gegen ihn ein, beifolgende dem jungen Kaufmann seine Geschäftsbücher und ließ ihn, verurteilt, eine Monate dauernde Freiheitsstrafe bis zur letzten Stunde auskosten, ohne erst, wie das heute in der Republik üblich ist, sein „Büchleinhalten“ abzuwarten. Nach dieser, für einen jungen, selbständigen Geschäftsmann sehr bösen Kohort, mußte er sein mit großer Mühe eben erst ins Leben gerufenes geschäftliches Unternehmen, wieder ruiniert, neu aufbauen und er brachte es im Laufe der Jahrzehnte, trotz schwerer Fehlschläge während Kriegs- und Inflationszeit, durch Sachkenntnis, Fleiß, Ausdauer und strenge Solidität, zum heutigen Umfang und Ansehen.

Vor der Ueberführung des Verstorbenen zur Einäscherung nach Karlsruhe nahm in Offenburg am Dienstag nachmittags eine große Trauerversammlung der Heimat Abschied vom allgemein geschätzten Vater Hauelsen. Viele Ehrentugenden wurden ihm zuteil. Bei der Gedächtnisfeier in Karlsruher Krematorium, an der die zahlreichen Angehörigen, Verwandten und Angehörigen teilnahmen, wies Eugen Ged-Karlsruhe in einem Nachruf aus eigenem Erleben besonders auf die Verdienste des Heimgegangenen unter dem Sozialistengesetz hin.

In zwei Jahren hätte Ludwig Hauelsen das 50jährige Bestehen des von ihm selbst gegründeten und zu hoher Blüte gebrachten geschäftlichen Unternehmens feiern können. Das Vermächtnis des gütigen, immer hilfsbereiten und unermüdbaren Mannes liegt nun in den Händen und in den Händen dreier seiner Söhne, alle Kriegsteilnehmer, die noch die reichen Lebenserfahrungen ihrer Mutter, der treuen Lebensgefährtin des Heimgegangenen, nutzen dürfen. e. g.

Wahllofer für die Partei

Ein Bezirksparteitag der Leipziger Sozialdemokratie nahm einstimmig den folgenden Antrag an:

Der Bezirksparteitag beschließt, daß die sozial besser gestellten Parteigenossen, sowie solche Parteimitglieder, die aus ehrenamtlichen Funktionen Einkünfte beziehen, zu den Kosten der Landtagswahl freiwillig einen einmaligen Notopferbeitrag nach folgenden Grundätzen leisten:

Das Wahllofer beträgt für alle in selbstbestandener Stellung stehenden Parteigenossen, alle Mitarbeiter und Inseratenammler der Parteipresse, soweit sie im Bezirk Leipzig wohnen, von dem hier angegebenen Gehalte bei:

310 Mark = 2 Mark	360 Mark = 12 Mark
320 Mark = 4 Mark	370 Mark = 14 Mark
330 Mark = 6 Mark	380 Mark = 16 Mark
340 Mark = 8 Mark	390 Mark = 18 Mark
350 Mark = 10 Mark	400 Mark = 20 Mark

und für jede weiteren 10 Mark Einkommen weitere 2 Mark. Daselbe gilt auch von Parteimitgliedern, in wirtschaftlich selbständigen Positionen, die den Verhältnissen der Festbesoldeten entsprechen.

Berghausen. „Probefestlager in Berghausen.“ Ueber die Pfingstfeiertage befindet sich das Probefestlager der Kinderfreunde von Karlsruhe und Umgebung am Steinbruch an der Straße nach Zühlingen. Wir möchten an die Einwohner von Berghausen, besonders an die Arbeiterfamilien, die freundliche Bitte richten, das Festlager mit ihren Kindern zu besuchen. Besuchszeit ist Sonntags von 3 bis 6 Uhr nachmittags und Montags von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Wir erwarten besonders von der politisch orientierten Arbeiterkraft und ihren Frauen und Kindern eine rege Beteiligung.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Berlin, 9. Juni: Kropfshafen Amt Karlsruhe: Mittags 3.30 Uhr Strandfest am Hafenplatz. Festredner: Landtagsabg. Gen. Kurz-Großingen.

Baden-Baden: Abends 8 Uhr im Kurlokal-Zangerhaus, öffentliche Versammlung. Genosse Minister Dr. Kemmerle spricht über: Die Reichspolitik.

Freitag, 13. Juni: Göttingen: Abends 8 Uhr in der „Arone“ Frauenversammlung mit Vortrag von Landtagsabg. Genossin Fischer-Karlsruhe über „Die Frau und der Sozialismus“. Donnerstag, 12. Juni: Göttingen Amt Bruchsal: Abends 8 Uhr spricht in einer öffentlichen Versammlung Stadtbr. Koch-Karlsruhe über das Thema: „Der Selbstvertrauen des Nationalsozialismus“.

Heidelberg Amt Rehl: Abends 8 Uhr in der „Arone“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Gemeinderat Friedrichmann-Oberweiler über „Organisation und Agitation im Wahlkreis Rehl-Bühl“.

Heidelberg Amt Bruchsal: Abends 8 Uhr spricht in einer öffentlichen Versammlung Bürgermeister und Landwirt Genosse Lehmann-Gründel über „Sozialistische Gemeindepolitik“.

Karlsruhe-Niederrhein: Abends 8 Uhr im „Schwanen“ öffentliche Versammlung. Stadtbr. Heller spricht über „Reichsfinanzreform und Gemeindepolitik“.

Sonnabend, 15. Juni: Achen Amt Bühl: Vormittags 10 Uhr im „Alten Bahnhof“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Gemeinderat Friedrichmann-Oberweiler über „Organisation und Agitation im Wahlkreis Rehl-Bühl“.

Dienstag, 17. Juni: Durlach: Abends 8 Uhr in der Festungshaus Frauenversammlung. Landtagsabgeordnete Genossin Fischer spricht über „Hausfrau und Sozialismus“. Genossinnen! Werbet in allen uns nahegelegenen Kreisen für regester Besuch dieser Veranstaltungen, best für beste Vorbereitung der Teilnehmerinnen. Das Parteisekretariat.

Auskünfte der Redaktion

Kropfshafen. Ihre Meldung betr. Strandfest trägt ausgesprochenen Interaktionscharakter. Wir können den Hinweis in solcher Form nicht bringen, begnügen uns im redaktionellen Teil mit einem kurzen Hinweis.

K. Söllingen. 1. Deutscher Tabalarbeiterverband, Bremen, An der Weide 20. 2. Das Arbeitsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. 1. Gehtlich ist nur die Invalidenversicherung zuständig. Es kommt bei Invalidität auch nur die Rente von einer Versicherung in Betracht. 2. Eine uneheliche Mutter kann für ihr Kind, auch wenn der Vater die Alimente bezahlt, auf Grund des Versicherungsverhältnisses des Vaters keinen Krankenchein von der Krankenkasse erhalten. 3. Der Hausbesitzer ist dazu nicht berechtigt.

U. B. Nach unserer Berechnung beträgt die Einkommensteuer 58.20 Mark. Davon sind an Kirchensteuer 16 Prozent (Landeskirchensteuer 10 Prozent, Ortskirchensteuer 6 Prozent) zu entrichten. Nach dieser Ausrechnung würde die Frau eine Mark zuziel an Kirchensteuer bezahlen. Wenden Sie sich an das Finanzamt.

Nr. 100. Konjul Dr. Paul Richard Brofen, Geh. Kommerzienrat in Mannheim.

DAS PFINGSTFEST

ist noch viel schöner durch farbige



SALAMANDER

Karlsruhe i.B.

Kaiserstraße 167

Groß-Karlsruhe



Die Farbe im Karlsruher Stadtbild

Die Baumerke gehören zu den dauerndsten Zeugen einer Kultur. Zeiten hoher Kulturen hatten wohl immer eine starke Farbe an lebhaften Farben. So bei den Ägyptern, bei den Griechen, im Mittelalter usw. Karlsruhe dagegen ist eine arg farblose Stadt. Konsequenterweise mußte man den Schluß ziehen, daß...

Doch wir Sozialisten haben den Glauben an unsere Zeit nicht verloren. Die revolutionären Strömungen in der Kunst sind uns Ausdruck einer Zeitwende. Der Kapitalismus wird sich in seiner höchsten Entfaltung — einer Zeit, der wir uns allmählich nähern müssen — selbst vernichten. So ist die Stelle des autokratischen Systems das demokratische, so wird der immer mehr erstarrte Sozialismus dem Kapitalismus ablösen müssen und uns damit auf eine höhere Kulturstufe heben. Wir deuten als Zeichen der Zeit, daß im Grunde aller Probleme der Baukunst das Problem der Wohnung steht. Doch heißt die Problemstellung heute nicht mehr nur Schaffung vieler Wohnungen, sondern Organisation und Gestaltung der Wohnung von innen heraus und durch Schaffung der Möglichkeit viele billige Wohnungen zu errichten. Zu den Gestaltungsmitteln gehört die Farbe. Sie ist heute nicht mehr schmückendes Beiwerk, Dekoration, Bereicherung, sondern bewußtes Ausdrucksmittel des Architekten.

Die Träger der Kultur, zu denen man doch alle die zählen muß, die verantwortungsvoll auf dem Gebiete der Baukunst tätig sind, scheinen in Karlsruhe leider noch das Grau und Weiß als einzig wertvoll zu halten. Aus falscher Pietät für Weinbrenner und vererbtem Festhalten an der Tradition aus „großer Liebe“ glauben sie an diesen freudlosen Farben festhalten zu müssen. Grau beherrscht den Anstrich der alten Häuser, Silbergrau und Weiß scheinen für Neubauten die einzig möglichen Farben zu sein. Und wenn schon lebhaftere Farben Verwendung finden, dann vernimmt man doch den ordnenden Geist, der die farblose Kraft der Farbe auf ganze Straßenzüge anwendet. Erst im 18. Jahrhundert waren die kleinen Häuser Karlsruhes einheitlich rot angestrichen. Karlsruhe, eine „rote Stadt“, wie es heißt, die Erinnerung daran die Veranlassung, daß jetzt bei der Instandsetzung die Fassade der alten Mäntel häufig wieder in Rot erneuert wurde. Der schöne Weinbrenner, der durch die hohen Häuser der Umgebung erdrückt wurde, wurde im grauen Stadtbild jede Bedeutung verloren. Jetzt hat sich wieder Geltung verschafft, jetzt zieht er den Blick wieder auf sich, jetzt ist er wieder würdiger Anblick der Karlsruher Architektur hat die gestaltende Kraft der Farbe richtig ausgenutzt und damit wahre Pietät für Weinbrenner gezeigt. Die Farbe ist um ein sehr ansehnliches Bild bereichert. Man kann jetzt zur Nachahmung zu empfehlen.

Aus dem Karlsruher Stadt- und Tiergarten

Die Pfingsten kann im Stadtgarten auch eine neue Einrichtung zum Publikum zugänglich gemacht werden, die bisher schon wegen ihrer Versteigerung viel Interesse gefunden hat. Es ist die im Suburbium in der Nähe des Rosengartens gelegene, neue Kabinen- und Unterbringungs von Fischottern und Fibern. Die Fischottern, die bisher schon wegen ihres possidischen Treibens sehr viel Beachtung gefunden haben, ist jetzt noch ein aus dem Rosengarten geborenes Fibernpaar getreten.

Der Fibern gehört in Deutschland leider zu den aussterbenden Tieren und sicher sehr wenigen ist es bisher möglich gewesen, die interessanten und größten unterer Natur lebend zu sehen. Der Fibern ist allerdings ein ausgesprochenes Nachttier, läßt sich aber abends im Garten sehen. Nur ist es erforderlich, sehr vorsichtig das Gehege herauszutreten, um die Tiere nicht zu verstoßen. Die beiden Neuförmigen sind auch Gelegenheit geboten werden an einer großen Baumstämme ihre interessante Kegelstumpfen zu zeigen. Die Natur des Fibern besteht lediglich aus Pfählen — Rinde, Zweige und Blätter verschiedener Gehölze —, die man zu den Zweigen und dem Laub zu kommen, manchmal recht fassliche Bäume durch rund um den Stamm herum verlaufende Pfähle zu hoch bringen. Sie können dadurch selbstverständlich fürchten Schaden anrichten.

Weiter dürfen im Stadtgarten auch die nachstehenden großen Insekten finden, die bis jetzt — neben einer fastlichen Anzahl von — bestehen in zwei jungen Eiern, einem Lama, einem Zebu, eine Anzahl Wildschwein-Grüchlingen und einem erst in den letzten Tagen geborenen Rotfisch, während noch verschiedene andere Tiere in einiger Zeit Mutterfreunden entgegengeben.

Pfingstverkehr im Stadtgarten

Alljährlich, werden auch die diesjährigen Pfingstfeiertage im Stadtgarten einen großen Menschenstrom den Stadtgarten zum Festort zuführen. Zur Sicherstellung eines geordneten Verkehrs im Garten sind die nötigen Vorkehrungen getroffen. Der Verkehr im Garten wird durch die beiden dauernd geöffneten Eingänge am Tor neben dem Dienstgebäude des städtischen Parksmeister am Tor Nr. 8 erfolgen. Als Ausgangspunkt des Verkehrs sind die beiden Gebäude des Bierordnungsgebäudes und der Kassen beim Kinderspielplatz nächst dem Sollenwäldchen, beim Rosengartenweg von der Reits- und Fährbahn aus. Der Verkehr im Garten wird durch die beiden dauernd geöffneten Eingänge am Tor neben dem Dienstgebäude des städtischen Parksmeister am Tor Nr. 8 erfolgen. Als Ausgangspunkt des Verkehrs sind die beiden Gebäude des Bierordnungsgebäudes und der Kassen beim Kinderspielplatz nächst dem Sollenwäldchen, beim Rosengartenweg von der Reits- und Fährbahn aus. Der Verkehr im Garten wird durch die beiden dauernd geöffneten Eingänge am Tor neben dem Dienstgebäude des städtischen Parksmeister am Tor Nr. 8 erfolgen. Als Ausgangspunkt des Verkehrs sind die beiden Gebäude des Bierordnungsgebäudes und der Kassen beim Kinderspielplatz nächst dem Sollenwäldchen, beim Rosengartenweg von der Reits- und Fährbahn aus.

Der Verkehr im Garten wird durch die beiden dauernd geöffneten Eingänge am Tor neben dem Dienstgebäude des städtischen Parksmeister am Tor Nr. 8 erfolgen. Als Ausgangspunkt des Verkehrs sind die beiden Gebäude des Bierordnungsgebäudes und der Kassen beim Kinderspielplatz nächst dem Sollenwäldchen, beim Rosengartenweg von der Reits- und Fährbahn aus.

Zur Erleichterung des Massenverkehrs wird übrigens erneut darauf hingewiesen, daß Stadtbahnen-Eintrittskarten auch zu den Konzerten im Vorverkauf an den Schalterkästen des Stadtbahnhofs zu haben sind. Von dieser Eintrittskarte, die bis jetzt allerdings nur spärlich benutzt worden ist, möge gerade für die in Betracht kommenden Tage ausgiebiger Gebrauch gemacht werden.

Wie wird das Pfingstwetter!

Von Dr. A. Schmidt,
Bezirksleiter der Landeswetterwarte

Die letzte Zeit brachte eine Wetterperiode, die außergewöhnlich reich an Gewittern war. Eine volle Woche hindurch verging kein Tag, an dem nicht vielerorts im Lande Gewitter auftraten. Sie waren besonders zuletzt meist von ergiebigen Regengüssen und stürmischer auch Hagelfällen begleitet. Als Grund für diese bemerkenswerte Gewitterhäufigkeit ist der im gleichen Zeitraum übernormal große Unterschied zwischen den Temperaturverhältnissen in den unteren und oberen Luftschichten anzusehen. Hauptächlich die bodennahen Schichten waren durch Sonneneinstrahlung stark überhitzt und trafen somit beim Emporsteigen auf erheblich kältere Luft. Der gleichzeitig hohe Gehalt der Luft an Feuchtigkeit begünstigte diese Art der Gewitterbildung, die wegen ihrer Entstehung den Namen „Wärmegewitter“ erhalten hat.

Trotz mangelhaften Simmels und tagsüber wieder steigender Erwärmung nach früher Nacht blieben seit gestern die Gewitter aus. Ein Wetterumschlag hatte eingeleitet, zwar nicht im Sinne einer Verschlechterung zu regnerischem Westwetter, aber doch ein Umsturz. Wenn nämlich auch schon in den letzten Tagen der allgemeine Witterungscharakter nicht gerade freundlich war, so trug er doch die häufigen Gewitter immerhin den Stempel der Unbeständigkeit. Diese Verbindung zum Besseren haben wir einem Hochdruckgebiet zu verdanken, das seit gestern zentral über Europa liegt und in ganz Deutschland durchgreifende Aufweitung bei Ostwind gebracht hat. Mit den frischen östlichen Winden ist trodene Luft herangeführt worden, nachdem vorher noch durch einen Kaltlufteneinbruch die bodennahen Schichten sich merklich abgekühlt hatten. Gleichzeitig ist es in größerer Höhe etwas wärmer geworden, und damit sind die Voraussetzungen für Gewitterbildungen wenigstens vorerst wesentlich verringert. Erst bei Rückdrehen des Windes über Südost nach Süd und der hierbei hervorzuhebenden neuen Erhebung der unteren Luftschichten wird die Gewittertätigkeit zunächst im Gebirge wieder aufleben. Da die Wahrscheinlichkeit groß ist, daß das europäische Hochdruckgebiet sich einige Tage halten wird, sind die vielfach gehegten Hoffnungen auf günstiges Pfingstwetter ziemlich berechtigt, und man wird, abgesehen vom vereinzelten Wärmegewitter im Gebirge, auf einige ruhige Tage rechnen können.

Die Bezirksversammlung der Weststadt

Die Bezirksversammlung vom 4. Juni war verhältnismäßig gut besucht. Wenn der Besuch nicht aus dem vergangenen Beschlusse entsprang, so war die Schuld darin zu suchen, daß viele sonst eifrige Besucher durch andere Veranstaltungen abgehalten waren. Gen. Stadtoberinspektor Kimmelman sprach über das Thema „Sozialismus als Kulturidee“. In einer Menge von Streifen beleuchtete der Redner zunächst die heutige wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage und deren Entstehung. Die Industrialisierung vernichtete viele Existenzen und brachte einen ungeheuren Zustrom von Arbeitenden nach den Städten, die sich als Industriezentren entwickelten. Veränderungen im Arbeitsprozeß, wie Arbeitsteilung, Rationalisierung, Technisierung, nehmen im Gegensatz zu der früheren Arbeitsweise dem Arbeiter die sinnvolle Gestaltung seiner Arbeit. Die Maschine macht die Arbeitsplätze, die früher immer mehr menschenleer und überflüssig den Markt durch ihre Massenproduktion. Dadurch wird einerseits der Kreis der Arbeitnehmer noch vergrößert. Die Produktionsmethoden erfordern aber auch ein reiches Umstellungswissen des Arbeiters. All dies bringt eine allmähliche aber tiefgehende Veränderung der menschlichen Struktur mit sich und eine starke Verhäufung der Auseinandersetzungen zwischen Kapital und Arbeit und zwischen Arbeiter und Arbeiter. Einzelnen großen Besitzern von Produktionsmitteln fiel eine ungeheure Macht zu, während der Arbeiter wohl große politische Rechte, Bewegungsfreiheit usw. erhielt, aber auf der wirtschaftlichen Seite eine große Schwächung erlitt. Der Mensch steht nicht mehr im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens. Der Einzelne ist machtlos, ohne Sicherheit. Das Bewußtsein dieser Tatsache bildet nun als wichtiges Moment das Wertgefühl für die Zusammenfassung der Proletariat. Das sind die Anfänge einer neuen Gesellschaftsordnung u. a. Aus der Auflösung entwickelt sich eine neue Ordnung. Es ist das weltanschauliche Bedürfnis der deutschen Sozialdemokratie diesem neuen Werden beizugehen und dabei zu haben. Die drei sozialistischen Kampforganisationen: Partei, Gewerkschaften und Genossenschaften sind die Wegebereiter und Träger neuer Ideen des Sozialismus. Das Ideal des Sozialismus muß auch heute immer wieder über den Tageskampf der Masse zum Bewußtsein gebracht werden. Der Redner schloß dann kurz die bestehenden sozialistischen Kulturorganisationen, indem er den Sinn ihres Daseins feststellte. Es kann sich nicht darum handeln, den über jenen Zweck, Sport, Gesang und dergleichen, um ihrer selbst willen zu pflegen, sondern dort soll der neue Geist, der neue Glaube, die Förderung des Gemeinwohlswillens ihre Pflege finden. Redner erläuterte den Begriff Kultur und kommt auf die Kulturen verschiedener Jahrhunderte zu sprechen. Diese Kulturen finden in bestimmten Erscheinungen ihren Ausdruck. Das Gesicht der kulturellen Kultur zeigt sich u. a. im Städtebau der letzten Jahrhunderte. Im Gegensatz hierzu offenbart der heutige Städtebau fortschrittlicher Gemeinden (z. B. Wien) schon einen neuen Geist. Man stellt sich ein auf den Dienst am Menschen. Wie an diesem Beispiel ersichtlich, so zeigt es sich auch auf anderen Gebieten (Sport, Naturgenuss, Kunst usw.), daß die Massen in immer stärkerem Maße an der Kultur teilnehmen. Neue Lebensformen entwickeln sich in der Richtung zum Sozialismus. Die Kultur des Sozialismus wird einmal ganz darauf eingestellt sein, den Menschen in den Vordergrund zu stellen, d. h. dem Menschenglück zu dienen. — Die Ausführungen des Gen. Kimmelman konnten hier nur in Kürze wiedergegeben werden. Sie zeigten von großer Kenntnis und tiefgehender Erörterung sozialistischer Kulturfragen. Die Versammlung brachte ihre große Befriedigung durch reichen Beifall zum Ausdruck. In der Aussprache kam Gen. K. u. g. noch auf die gewerkschaftliche Schulungs- und Aufklärungsarbeit im Sinne einer neuen Kultur zu sprechen.

Der Vorsitzende, Gen. Maner, machte noch bekannt, daß die nächste Bezirksversammlung voraussichtlich der Gemeindepolitik gewidmet wird. Schon heute bitten wir die Genossinnen und Genossen der Weststadt, in dieser Versammlung vollständig zu erscheinen, da dieses Thema sicherlich überall großes Interesse finden wird.

Wie sieht es auf dem Wochenmarkt aus?

Kartoffeln gabs genügend und zwar mehr italienische neue als einheimische alte; die Nachfrage war mittelmäßig. Auf dem Gemüsemarkt herrschte vor allem Weisung und Kohlrabi vor. Dann gabs noch reichlich einheimische Blumenkohl, einheimische Weißkraut, einheimische grüne Erbsen und einheimischen Khabarber. Die Nachfrage war am größten nach einheimischem Blumenkohl, Birsins, einheimischen Karotten und Kohlrabi; gering war die Nachfrage nach ausländischen Blumenkohl. Kopfsalat gabs in genügender Menge. Noch reichlicher waren holländische Salatgurken vertreten und einheimischer Spargel. Nach letzterem herrschte lebhaft Nachfrage. Die Vorräte an Tafeläpfeln, Tomaten, Kürbissen und Erdbeeren waren reichlich, geringer die an Kohlhäufeln und Tafelbirnen. Auch Bananen und Zitronen gabs in reichlicher Menge, ebenfalls Orangen, aber immerhin weniger als auf den letzten Märkten.

Die Nachfrage nach Obst und Süßfrüchten war im allgemeinen mittelmäßig; am meisten waren Bananen begehrt, am wenigsten Äpfel, Birnen, Tomaten und Aprikosen.

Aus dem Ausland stammten und zwar aus Holland Blumenkohl, Kopfsalat und grüne Erbsen — aus Italien Karotten und Zitronen, aus Spanien Orangen und Aprikosen, aus Ägypten Zwiebeln, von Westindien Bananen, aus Argentinien Tafel- und Kohlhäufel und aus Australien Tafelbirnen.

(1) Eine merkwürdige Berichterstattung über die Zusammenstöße bei der Verammlung der sozialistischen Studentengruppe in Heidelberg gelegentlich des Referates des Abgeordneten Genossen Grieben hat sich das Karlsruher Tagblatt zu eigen gemacht. In einschlägiger Weise werden die falschen Behauptungen nationalsozialistischer Kreise wiedergegeben und damit eine Stimmung hervorgerufen, die mit den Tatsachen im Widerspruch steht. Den Vers dazu können sich allerdings die Leser bilden, indem sie sich die verschiedenen Gedanken über die „neutrale“ Berichterstattung des Karlsruher Tagblattes machen.

(2) Die Berufsfeuerwehr war im Monat Mai 1930 in Tätigkeit: Kleinfeuer 4, Hilfeleistungen 2, Geländealarme 6, Kranfentransporte 238.

(3) „Sturmvol!“ Flugverband der Berufstätigen. Heute abend halb 8 Uhr im Nebenraum der Gambinus-Halle Sitzung des provisorischen Vorstandes. Anschließend halb 9 Uhr Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vorstandswahl, Organisationsfragen.

Chor- und Orchester-Konzert Jung-Deister. Anfang Juli macht der Arbeiter-Jugendklub und der Straßenbahner Wiens (Gemischter Chor) den Karlsruher Sangesgenossen einen Besuch. Er veranstaltet hier in der Festhalle ein Chor- und Orchester-Konzert. Das Programm setzt sich hauptsächlich aus modernen Schöpfungern zusammen. Von dem Wiener Komponisten Dr. Arnold Schöberl, der den Verein begleitet, bekommt man u. a. ein jüngstes Werk zu hören: „Die neue Stadt“, ein vollständiges Singspiel für Sopran- und Bariton solo, gemischten Chor und kleines Orchester. Aus dem Oratorium „Du und die Arbeit“ singt der Frauenchor das Lied der Frauen. Franz Leo Suman dirigiert seine eigene Komposition. Auch Egon Luigarten, der Komponist von „Der Mensch ist unterwegs“ hat sich den Wiener Straßenbahner angegeschlossen. Ueber den Besuch unserer Sangesgenossen wird an dieser Stelle noch nähere Mitteilung gemacht. Sie sollen uns herzlich willkommen sein.

Karlsruher Hausfrauenbund, Roggenbrot-Werbekampagne

Man schreibt uns: Bisher es dabei in erster Linie ankommt und noch vor allem dem volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu erörtern wäre, ist die Werbung des Roggenbrot-Werbekampagne. Gegenüber der Brotkruste ist der Roggenbrot-Werbekampagne um etwa 20 Prozent zurückgegangen. Dieser Rückgang ist einmal in dem allgemeinen Rückgang des Brotkonsums in den letzten Jahren begründet; daneben hat aber in steigendem Maße auch ein Uebergang vom Roggen- zum Weizenbrot stattgefunden. In Deutschland werden heute pro Kopf u. Woche 1105 Gr. Roggenmehl und 1100 Gr. Weizenmehl verbraucht. Nach der inländischen Produktion könnten aber 1360 Gr. Roggenmehl und 700 Gr. Weizenmehl verbraucht werden. Während wir also einerseits einen erheblichen Roggenbrot-Ueberschuß haben, der in den Futtermittelmarkt überführt werden muß, während andererseits ein erheblicher Mangel an Weizenmehl besteht, müssen andererseits durchschnittlich jährlich für etwa 500 Millionen Mark Weizen aus dem Ausland eingeführt werden. Die Weizenimporten erahnen sich aber aus dieser Gegenüberstellung die Pflicht, sich in Zukunft wieder mehr als in den letzten Jahren dem Roggenbrot zuzuwenden. Die Steigerung des Roggenbrotverzehrs wird bereits durch das dem Reichstag vorliegende Brötchengesetz verfolgt. Ob das in Aussicht stehende Gesetz, welches heute noch sehr fraglich ist, ebenfalls wird man einen durchgreifenden Erfolg nur dann erwarten dürfen, wenn in Ergänzung zu dieser gesetzgeberischen Maßnahme eine unermüdete Werbekampagne aller interessierten Kreise entfaltet wird, um die unerschöpflichen Vorteile gegenüber dem Roggenbrot, von denen ein sehr erheblicher Teil der Verbraucher nicht bedient wird, zu betonen.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich der Karlsruher Hausfrauenbund e. V. entschlossen, nach dem Beispiel anderer Großstädte, in Karlsruhe einen besonderen Roggenbrottag zu veranstalten. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr in der Festhalle des Stadtgartens statt. Der Karlsruher Hausfrauenbund hat sich ins Benehmen gesetzt mit der Vol. Landwirtlich-Kammer, der Freien Bäckerinnung und der Karlsruher Milchzentrale G. m. b. H. Lauterbergstraße. Von Vertretern der Landwirtschaft und des Bäckerhandwerks und der Milchzentrale werden auffällende Vorträge gehalten, an die sich eine allgemeine Ansprache anschließt. Den Besuchern werden unentgeltlich verschiedene Roggenbrotgebäcke mit Butter oder Malt und Tee verabreicht. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich möglichst viele Hausfrauen aus allen Kreisen — nicht nur die Mitglieder des Karlsruher Hausfrauenbundes — daran beteiligen würden, um so mehr, als sie hier auch alle ihre Wünsche in Bezug auf Roggenbrot vorbringen können. (Siehe Anzeiger.)

Obstbedient: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Volz, Freihaas Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. Orban, Baum, Bad, Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine Nachrichten, Chronik, Aus Württemberg, Durlach, Gerichtszeitung, Beilagen, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeiger: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnstätten in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft, Karlsruhe.

Hüte / Mützen / Herrenartikel

Theodor Zenker Kaiserstraße 61 gegenüber der Hochschule

Kleine bad. Chronik

Tödlicher Unfall

Schlach (Kinsigal). Mittwoch nachmittag ist der hiesige Unternehmer Hermann Schmidt bei einem Unfall tödlich verunglückt. Er war mit anderen Führern oberhalb des Rastbacher Bahnhofs beim Schleifen von Baumstämmen beschäftigt. Dabei schlug ein Strohholz mit voller Wucht gegen den Kopf, wodurch Verletzungen herbeigeführt wurden. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

Leopoldshafen. Kommen Samstag, 7. Juni, findet die 10. Sitzung des Wirtschaftsausschusses im Strandbad statt. Bei dieser Sitzung steht zum Besonderen die Angelegenheit eines gedeckten Balls auf dem Programm.

Leopoldshafen. Vergangenen Sonntag hielt der Arb.-Gesangsverein Leopoldshafen seine diesjährige Festversammlung im Strandbad ab. Der Wettergott hatte ein Einsehen mit dem Fest und ließ die Sonne strahlen. Die Festfeier wurde nach dem üblichen Programm abgehalten. Da die auswärtigen Sangesvereine etwas zahlreicher waren, war der Festabend nach dem Festabend nicht allzu groß. Die Festfeier wurde nach dem üblichen Programm abgehalten. Die Festfeier wurde nach dem üblichen Programm abgehalten.

Leopoldshafen. Der Rattenwirt Ludwig Knobel beim Einpaunen vom Pferd so unglücklich in die Wagen geplatzt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und im Krankenhaus in Wiesbaden verstarb.

Leopoldshafen. Beim Langholzerladen wurde der in Wiesbaden lebende Fuhrmann Albert Bürkle von einem herbeifahrenden Stauwerk so schwer getroffen, daß der Tod alsbald eintrat.

Leopoldshafen. Die Orte Erzingen, Stein und Königsbach hatten unter wolkenbruchartigen Niederschlägen zu leiden. Die niedrigen Wasserstände und auch die Felder und Wiesen wurden zum großen Teil überflutet und verflämt. In Wiesbaden der Fluß in den Rindturm, verflücht eine Dampfschiffahrt das Turndach und Mauerwerk.

Leopoldshafen. Die brennende Straße. Dienstag nachmittag um 1 Uhr geriet in der Ofenstraße, die augenblicklich geteert ist, ein Leertank in Brand. Der brennende Tank ergoß sich auf die Straße und drohte einen weiteren Leertank zu fassen. Die Feuerwehr mußte sofort in Sicherheit zu bringen. Das Feuer wurde durch Auswerfen von Kies gelöscht, so daß die alarmierte Feuerwehr wieder abziehen konnte, ohne einzusetzen.

Leopoldshafen. Der 47 Jahre alte Landwirt Heinrich wurde beim Heben vom Witz erlag. Sein 12jähriger Sohn lam Schrecken davon.

Mannheim. Die NSD. verzeichnet das Gerücht, daß das Parkhotel demnächst seine Pforten als Hotel schließen und einer anderen Bestimmung zugeführt werde. Eine große gewerkschaftliche Organisation interessiert sich für den Ankauf des Hauses. Es sei daran gedacht, einen Teil als billiges Mittelstufenhotel aufrechtzuerhalten, in einem anderen, davon abgetrennt, eine Herberge unterzubringen. Außerdem sollen die bisher über die Stadt verstreut liegenden Büros der betreffenden Organisationen in dem bisherigen Hofesgebäude zentralisiert werden.

Radenburg. Unterhalb der hiesigen Redarbrücke wurde am Dienstagabend die Leiche einer männlichen Person angeschwemmt. Der Tot ist beseitigt mit einem Schutzausgang für Motorradfahrer. Seine Identifizierung konnten noch nicht festgestellt werden.

Gutenstein (Amt Neßkirch). Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Rotenbannes Blocher wurde von einem Zug überfahren. Es hatte sich in einem unbewachten Augenblick auf das Gleis begeben. Dem Kind wurden beide Beine abgefahren und es war sofort tot.

Seil, Sieg und Rache

Die Sozialdemokraten haben keinen Mut, in unseren Versammlungen zu erscheinen und sich zur Diskussion zu melden. So ließ sich der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Koch aus Leopoldshafen in der vor einigen Wochen stattgefundenen Hitlerverammlung in Amlingen vernehmen, als unsere Genossen es nicht für nötig gefunden hatten, der Hitlergesellschaft ihre Versammlung zu füllen. Unter diesen Umständen erwarteten wir natürlich mit Spannung die nächste Hitlerverammlung, um uns mit dem Hitlerhüpfchen zu messen. Diese wurde endlich am 4. d. Mts. vom Stadel gelassen, wozu man sich den Landtagsabgeordneten Köhler aus Weinheim verpflichtet hatte. Die Haushaltungen wurden geradezu mit Handzettel überflutet, in denen in Aussicht gestellt worden ist, daß jeder „Aufklärung über seine Zweifel erhalte“ und „freie Aussprache“ gestattet sei. Demzufolge war der Saal der Hitlergesellschaft zur Krone völlig besetzt. Um den Nationalsozialisten einmal die Meinung lassen zu können, liehen wir zunächst ein etwa zweifelhaftes, von lebhaften Zwischenrufen unterbrochenes, stilles Gespräch des Landtagsabgeordneten Köhler über uns ergehen. Es verlautete sich nicht, den Inhalt des Gesprächs hier wiedergeben. Es waren die üblichen Naziprüche, die unter dem Schutze der Immunität mit schmutzigen Beschimpfungen der Verfassung und der verfassungstreuen Staatsmänner geäußert waren.

Wer aber auf die Diskussion gespannt war, mußte eine unerhörte Enttäuschung erleben. Man höre und staune! Als die Nationalsozialisten feststellten, daß sich Diskussionen nach Worten gemeldet hatten, die geeignet waren, die geistlosen Ausführungen ihres Referenten zu zerfließen, befanden sie es mit der Feigheit zu tun und knickten aus. Zunächst wurde dem kommunistischen Landtagsabgeordneten Böning die freie Aussprache verweigert, weil er die Nazi im Landtag bedroht habe. So sammelten Leute wie die Gehirnschwämme brauchen sich allerdings nicht drohen lassen! Ein früherer Nationalsozialist, der sich nach einer politischen Entgleisung in seiner Jugend wieder zu der Sozialdemokratischen Partei zurückgefunden hat, durfte nicht sprechen, weil man mit Recht befürchtete, daß er zu sehr hinter die Kulissen gehen hat und empfindliche Wunden legen könnte. Um ja einem von uns zu der Versammlung besonders aufzufallen, Disputationsredner keine Möglichkeit zur Aussprache zu geben, schloß man die Versammlung mit der Bezeichnung, daß der Tumult zu stark sei! Man konnte es eben nicht ertragen, daß man energisch nach der verlassenen, freien Aussprache verlangte. Wegen der vorgezeichneten Zeit und des in-

zwischen erfolgten Eingreifens der Polizei haben wir davon Abstand genommen, zu einer anschließenden Versammlung einzuladen. Wir werden dies aber nachholen und bezeichnen unsere Amlinger Hitler restlos als feige Narren, wenn sie wieder ausstreifen sollten. Es ist tatsächlich wahr, daß man „Aufklärung über seine Zweifel“ erhalten konnte, wie dies in Aussicht gestellt worden ist, allerdings mit der Einschränkung, daß viele darüber befehrt werden konnten, daß die Nationalsozialisten keinen politischen Anstand, sondern nur ein rüchelhaftes Benehmen kennen. Den Amlingern, denen das Gehirnschwamm noch nicht ganz eingetrodnet ist, hat die Hitlergesellschaft jetzt auch einmal vordemonstriert, wie es im Deutschen Reich bestellt wäre, wenn diese Landtagsnaturen einmal etwas zu sagen hätten. Besonders Vorbeeren haben die Amlinger Hitler jedenfalls nicht geerntet.

Bei Gelegenheit werden wir uns mit verschiedenen Amlingern Bürgern befassen, die sich heute im Lager der Hitler befinden. Dabei haben wir besonders Amlinger Geschäftsleute im Auge. Die Arbeitererschaft von Amlingen, soweit sie nicht den Nazi nachläuft, sei heute schon aufgefordert, ihre Konsequenzen aus der politischen Tätigkeit verschiedener Geschäftsleute zu ziehen. Man kennt jetzt diese Geschäftsleute.

Die Amlinger Arbeiter, die noch Mitglieder der bürgerlichen Vereine in Amlingen, besonders aber des Gesangsvereins „Froh Sinn“ und des Fußballvereins sind, seien an dieser Stelle befragt, ob sie nicht endlich einen Strich unter ihre Zugehörigkeit zu diesen Vereinen ziehen wollen, nachdem mahabehende Mitglieder dieser Vereine sich endlich als Hitlerhüpfchen bekannt haben. —

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Markt ist weiter still. Abgeben von kleinen Schwankungen hat sich im Bodenverlauf nicht geändert. Sächsischer Weizen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929, 32.50-33.00 M., deutscher Roggen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929, 17.75-18.25 M., Pragererle, je nach Qualität, 18-19 M., deutscher Hafer, je nach Qualität, 17-18 M., Weizenmehl, Mühlensortierung 43.75 M., Roggenmehl, 60/65 Prozent, je nach Fabrikat 26-28 M., Weizenbrotmehl (Futtermehl) je nach Fabrikat 9.50-10 M., Weizenkleie, je nach Qualität, 7-7.50 M., Weizenkleie, grob, prompt 7.75-8.50 M., Biertraber, je nach Qualität, prompt 10 bis 10.75 M., Malzkeime, je nach Qualität 9.75-11.50 M., Trockenmais, je nach Fabrikat 8-8.25 M., Erbsenfuttermehl, je nach Qualität, prompt 13 M., Ackerbohnen, je nach Fabrikat 14-14.50 M., Sojabohnen, je nach Fabrikat 13.25-13.75 M., Leinfuttermehl, je nach Fabrikat 17.50-19 M., Sojabohnen, prompt 12.50 M., Weizenflocken, je nach Qualität, 5.75 M., Speiseflocken, je nach Qualität, 4 M.

Abteilung Mehl und Spirituosen: Lage unverändert.

Veranstaltungen

Freitag, den 6. Juni:
Bad. Landes-Theater: Lohengrin, 19 Uhr.
Union-Theater: Der Günstling von Schwabach.
Wald-Theater: Die Schöne und das Biest.
Wald-Theater: Die Schöne und das Biest.
Wald-Theater: Die Schöne und das Biest.

Ihren Koffer für Auto, Bahn und Bad

vom Hersteller in jeder Preislage

Koffer-Müller

Karlsruhe • Waldstr. 45

Ratenkaufabkommen

Unstreitig die best. blauen Arb.-Anzüge zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50.
Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an.
Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an.
beim Friedrich, Zirkel 25a,
Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

Man überläßt nicht anderen das lohnende Umsatzgeschäft. Denn so wäre es, wenn Sie es unterlassen, Anzeigen im Volksfreund aufzugeben. So ging es, wenn Sie bei den Anzeigen mit dem Sparen anfangen würden. Inserieren Sie schon morgen und vor allem in unserem vielgelesenen Volksfreund.



Rama im Blauband

doppelt so gut
1 Pfd 50 Pfg
mit Garantie Zeichen für frische Qualität

Gebt den Kindern öfter Kuchen!

„Rama im Blauband“, eine Margarine edelster Qualität, verbilligt das Kuchenbacken wesentlich, ohne auch nur im geringsten den Feingeschmack zu beeinträchtigen. Seht nur der Kleinen Ungeduld: Wäre der Kuchen mit der teuersten Tafelbutter gebacken, besser könnte er nicht munden!



Es ist stadtbekannt,

bei diesen Firmen kauft man preiswert ein!

Bruchsal

JOHANN

BREINING

KAISERSTR. 61

DAS PREISWERTE HAUS FÜR STOFFE

Damen- und Kinder-Konfektion

Lobende Anerkennungen erhalten wir täglich aus allen Teilen Deutschlands über die Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waren. — Machen Sie bitte einen Versuch. Wer nicht probiert - verliert!

Hamburger Kaffee-Lager

OTTO MARIN / NIEDERLAGE THAMS & GARFS Bruchsal (Baden), Wörthstraße 4 - Telephon Nr. 2419

Geschw. Knopf

Billigste Bezugsquelle sämtl. Bedarfs-Artikel

TOTAL-AUSVERKAUF wegen Geschäftsaufgabe

Preisermäßigung zum Teil bis 50%

Schuh- u. Sporthaus Götz / Bruchsal

Volksfreund-

Büchhandlung

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020 und 7021

liefert alle Bücher und Zeitschriften

TELEFUNKEN

Radio-Spezialhaus

FRITZ HOLDERER

Bruchsal, Friedrichstraße 40 Fernsprecher 2830

Hermann Wachter



empfiehlt

Gartenschläuche mit Zubehör und Schlauchhaspel

Aus dem Bruchsaler Geschäfts- und Wirtschaftsleben

Die Verbindung zwischen dem Karlsruher-Durlacher und dem Mannheimer-Weislocher Industriegebiet ist Bruchsal. Eine Stadt mit etwa 17.000 Einwohnern, die trotz der Nachbarschaft größerer und mächtigerer Schwester ihre wirtschaftliche Entwicklung genommen hat. Schon Mitte des vorigen Jahrhunderts ist Bruchsal bei einer der ersten Gewerbebeschlüssen mit einigen Fabrikbetrieben vertreten. Die folgenden Jahrzehnte sicherten der Stadt einen weiteren Anteil am badischen Wirtschaftsleben. Wenn das 18. Jahrhundert der Stadt Bruchsal die fürstbischöfliche Residenz und damit das „Korn der Rotofaltis“ bescherte, so war das neunzehnte Jahrhundert für Bruchsal nicht weniger bedeutungsvoll: hat es ihm doch durch die fortschreitende Industrialisierung eine gesunde, der Stadt förderliche Grundlage gebracht. Nach der Zahl der Betriebe gerechnet, steht Bruchsal an siebenter Stelle unter den badischen Städten und beweist damit, daß Industrie und Gewerbe in dem Jahrzehnt nach dem Kriegsende auf dem Höhepunkt waren.



Schloßportal

Ein Umstand, welcher der Arbeiterschaft aus Bruchsal und seiner Umgebung zu gute kam. Die verschiedensten Betriebe boten weitgehende Arbeitsmöglichkeiten. Um nur die wichtigsten zu nennen, sei auf die eisen- und metallverarbeitende Industrie hingewiesen, die in den Eisenbahnfabriken ihren stärksten Faktor hatte. Vertreten ist ferner die Papierherstellung und Bergbauindustrie; im Abstand folgen die Industrie von Holz, Tabak und des Bekleidungsgebietes. Ebenfalls vertreten ist die Industrie der Steine und Erde mit einer Tonwarenfabrik und einem Kalkwerk. Unenannt die Betriebe des Handels und Gewerbes, die in einem glänzenden Stadtleben und Wirtschaftsleben ihre Existenz gefunden haben. Nicht unerwähnt darf allerdings bleiben, daß das Bruchsaler Schloß mit seinen Konzerten alljährlich das Ziel Tausender ist. Eine ansehnliche Fremden- und Gastwirtschaft sorgt für eine zufriedenstellende Unterbringung und Verpflegung der Gäste dieser Stadt. Auch die Geschäftswelt empfängt durch den Fremdenverkehr eine willkommene Belebung.

Wirtschaftliche Krisenjahre haben zwar Bruchsal so wenig verschont wie andere Gebiete. Erfolge von Jahrzehnten sind in Frage gestellt oder zerfallen. Grundlegende Strukturänderungen erfordern auch hier mühselige Umgestaltung des Wirtschaftslebens. Neue Absatzgebiete und Kundentriebe müssen geschaffen werden, Industrie und Handel suchen engeren Kontakt mit dem Konsumenten und mehr denn je ist die Zeitungsansätze der Wirtler und Markt zwischen Verkäufer und Käufer geworden. Das Interat verlagert heute größere Beachtung vom Jeter, als ebendem. Es ist ein Wirtschaftsbarmeter, das dem Konsumenten unerlässlich ist. Schenken Sie deshalb dem allwöchentlich an dieser Stelle erscheinenden

Führer durch die Bruchsaler Geschäftswelt Ihre Aufmerksamkeit und beachten Sie die nebenstehenden Anzeiger der ortsanfälligen Firmen. Diese werden Ihr Vertrauen zu rechtfertigen wissen und Sie selbst tragen mit dazu bei, die Bruchsaler Geschäfts- und Wirtschaftslage besser zu gestalten.

Joh. Bohleber

Sattlerei

Spezialhaus für

Reise-Artikel / Lederwaren

Heinrich Katz

Bruchsal

Spezial-Geschäft für Bürobedarf
Geschäftsbücher für Handwerker
und Gewerbetreibende

FOTOHAUS E. OHLER

Bruchsal, Wörthstraße 9, Telephon 2180
Bretten, Melanchthonstraße 9



Das 1. Spezialhaus für sämtlichen Foto-Bedarf im Bezirk

Schuhinstandsetzungsfabrik

„Rima“

Bruchsal, Friedrichstraße Nr. 20

bedient Sie gut, schnell und billig

Emil Becker

Kartonnagenfabrik

Bruchsal, Friedrichstr. 28

Spezialität: Zigarrenkistchen in Imitation
Gürtelkarton, Versandkarton

Kauf auch Du

Salamanderschuh

im

Schuhhaus August Freund

Bruchsal, Friedrichstraße 46

Decken Sie Ihren Bedarf in Kleidungsstücken

in unserem Umbau-Ausverkauf

P. Schwaderlapp & Co., Bruchsal

Sämtliche Waren sind im Preise bedeutend ermäßigt

Gewerkschaftliches

Ein Nachwort zum oberbadischen Textilarbeiterstreik
Der Streik der Souleerinnen und Bettlerinnen in Maulburg und damit der gesamte Lohnkampf...

Was vor allen Dingen bei diesem Lohnkampf von vornherein in die Augen springt, war das musterprächtige Verhalten der Streikenden...

Es mutet eigentlich an, daß jetzt nach Beendigung des Kampfes der Arbeitgeberverband in der heraufbesinnlichen Art und Weise in der Presse schreibt...

Gegen die Abbaupläne der Reichsbahn
Eine Reichskonferenz der Einheitsverband organisierten Bediensteten und Annahmer der Reichsbahn...

Abdroffelung der Laufbahn der Beamtenmänner im Arbeiterverhältnis. In einer besonderen Entscheidung bearbeitete die Konferenz...

Als besten Weg zur Beseitigung des leidigen Wettbewerbs zwischen Kraftwagen und Eisenbahn...

Das Bier- und Eisausfahren an Sonn- und Feiertagen in Baden
Zum Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter wird uns geschrieben:

Mit Erlaß der Verordnung vom 10. März 1930 Nr. 15 300 hat der Herr Minister des Innern verfügt...

Dieser Erlaß des Ministers des Innern führt dazu, daß alle Bezirksräte (53) im ganzen Lande sich mit einer Anordnung über das Ausfahren von Bier an Sonn- und Feiertagen beschäftigen müssen...

Wir leben doch nicht mehr in einer Zeit, wo jeder Ort seine eigene Brauerei hatte, und der Kundenkreis der einzelnen Brauereien nicht nur über mehrere Bezirksräte, sondern jeweils über ganze Landesteile...

Landespolizeilichen Anordnung über das Ausfahren von Bier an Sonn- und Feiertagen zu drängen.

Letzte Nachrichten
Protest gegen das Sanierungsprogramm

Berlin, 6. Juni. (Funkdienst.) Das neue Deckungsprogramm der Reichsregierung findet nicht einmal im Lager der Regierungsparteien auch nur die geringste Anerkennung...

Der Vorwärts schreibt: „Das ist also die Patentlösung des Rabinets Brinns. Die Vorentschaltung des Vorstandes der Krankenkassen ist zum Geheul erhoben worden...“

Zum neuen Milchgesetz

DD. Berlin, 5. Juni. Im Reichstag wurde am Donnerstag das Milchgesetz angenommen. Das Reich will mit diesem Gesetz die Fragen der Milchwirtschaft...

Vereinsanzeigen

Karlsruhe
Naturfreunde. Heute abend 20 Uhr wichtige Monatsversammlung. Auch die Bezugsgruppen sind eingeladen...

Für die Salatzelt: Riempp's reine Gärungssessige Weinessig, Estragonessig zu billigen Preisen. Essigfabrik Christ. Riempp, Karlsruhe

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden für Frauen u. Mädchen sowie ältere Ehepaare.

Antike Bekannmachungen
Erhebung von Miete für Stromzähler und Erhöhung des Wasserpreises.

Friedrich Köpper
Bad. Lotteriel-Einnahmer der preussisch-österreich. Klassenlotterie Karlsruhe, Kriegerstr. 2a

Besondere von der Stadt für notwendig befundene Schutzmaßnahmen für die Nebeneinrichtungen und gegebenenfalls die notwendige Füllung der Gasmeter mit Spiritus oder Glycerin...

Bade-Artikel
Für den Herrn: Sporthemd Oxford, mit festem Kragen u. passendem Selbstbinder 6.40

Pfingsten ins Freie
zuvor zu Burchard!
Für die Dame: Damen- u. Herren-Pullover ohne Arm 1.-

BURCHARD
Kaiserstrasse
Bermietung und Pflasterarbeiten
Wir vergeben im öffentlichen Wettbewerb die Pflasterung der Landstraße Nr. 13 in Gröningen...

Erholungsbetriebe
Erholungsbetriebe der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt
Karlsruhe, den 5. Juni 1930.

Karlsruher Mastviehmarkt
Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Grochwied, Schweine und Kleinvieh.

Heute abend 9 Uhr Festvorstellung
für das Spitzenwerk des deutschen stummen Filmes

Der Günstling von Schönbrunn

Lil Dagover Kaiserin Maria Theresia
Ivan Petrovich Baron Trenk
in einem Spiel um höchste Gunst!

Ein Film von hinreißender Anmut, der seine Handlung in die bezaubernde Rokoko-Sphäre des Oesterreich der jungen Maria Theresia verlegt. Die junge Kaiserin wird von Lil Dagover verkörpert, neben der der temperamentvolle Ivan Petrovich den Pandurenoberst Trenk gibt, dessen zarte Beziehungen zur Kaiserin den eigentlichen Inhalt dieses Filmes darstellen.

Musikalische Illustration durch das gesamte ehemalige RESI-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Robert Barth

Vorverkauf ab 3 Uhr an der Tageskasse

UNION-THEATER

Der neue Hut 5.90
Die neue Krawatte 7.90
Das neue Oberhemd 1.90

Schillerhemden gute Zeffirqualität, in gestreift und uni... 3.75
Oberhemden weiß und farbig, mit Kragen... 3.90
Oberhemden farbig, Popeline mit Kragen... 5.90
Sporthemden Oxford, mit angeschnitt. Kragen u. Krawatte, 6.90
Mod. Oberhemd (wie Abb.) Bielefelder Fabrikat, mit Kragen... 7.90
Selbstbinder reine Seide, in modernen Dessins... 75%
Selbstbinder (wie Abbildung) Kunstseiden, Crêpe de chine... 1.90

Selbstbinder reine Seide, grifflige Qualität, aparte Muster... 2.90
Kinder-Ledergürtel in verschiedenen Farben... 50%
Herrn-Sportgürtel Rindleder... 95%
Herrn-Stroh Hüte Matelot-Form... 1.90
Herrn-Hüte (Form wie Abb.) in den neuen Sommerfarben... 5.90
Herrn-Mützen für Sport u. Reise, in guter Ausführung... 1.90
Spazier-Stöcke echt Manila-Rohr... 1.90

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Butter-Abschlag!

Butter	Eier	Käse
Landbutter Pfd. 1.30	10 Stück... 0.68	Emmentaler 1/4 0.35
Sennereibutter Pfd. 1.43	10 " " " 0.88	" " 5/8 Sch. 0.75
Allg. Tafelbutter Pfd. 1.53	25 " " " 2.15	in Limburger 0.43
Deutsche pasteurisierte Süßrahmbutter Pfd. 1.63	Bayer. Landeler	St.-Käse 40% 0.85
Dänische Teebutter Pfd. 1.78	10 Stück... 0.98	Min.-Käse 1/4 0.80
	25 " " " 2.40	Goudakäse 1/4 0.18
	10 " " " 1.08	Präparat Sch. 0.13
	25 " " " 2.65	Brie, Roquefort, Bel-Preß, Geheilmilch-Käse, Camembert, Paprikakäse und diverse andere Sorten. Hart- u. Weichkäse
	Holl. Trinkeler	Margarine... 0.48
	10 Stück... 1.18	
	25 " " " 2.90	
	10 " " " 1.08	
	25 " " " 2.65	

Eier-Handels-Gesellschaft
GENGER & Co. Kaiserstraße 14 h
Telef. 6348 Lieferung frei Haus. Telef. 6348

Beim nächtl. Wakenmehrer, Schlachthausstraße 17, befinden sich folgende Hundebunde:

- 2 Schnauzer, m.
- 2 Schäferhunde, m.
- 1 Dobermann, m.
- 1 Strohale m.

Nicht innerhalb drei Tagen vom Eigentümer abgeholt wurde werden getötet, bezu. veräußert. 843

Herrenrad
30 A. 3. berlaufen 4242
Walter, Hofstr. 6. 1 St.

Zum Einmachen nur
ESKA
in dieser Literflasche
QUALITÄTSMARKE

Jakob Leonhard
Ruppurrer Straße 90 / Telefon 4942
Ausführung von elektrischen 4250

Kraft- u. Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf
Beleuchtungs-Körper und Motore
Installations-Materialien
Rundfunk-Empfangsgeräte

Dunkl. Maßanzug
neu, für schlanken Herrn,
Gr. 1.80, zu verkaufen.
Bürgerstr. 17, 845,
2. St. Wagn. b. 12-2 Uhr

Bekanntmachung
Geben hiermit bekannt, daß ich die Warenbestände d. Möbelgeschäfts **Oetzel** am alten Bahnhof Nr. 7 übernommen und das Geschäft nach **Am Stadtgarten 3** verlegt habe. Die Firma heißt nicht mehr **Kunzmann und Neitzmann**, sondern nur noch 4245

Christ. Kunzmann
Am Stadtgarten 3.

Selber Streichen macht Spaß
mit richtigen Farben u. geeigneten Pinseln
aus der 4234

Dr. Wilhelm Tscherning
Ecke Amalien- u. Karlstraße — Tel. 519

GEGEN WANZEN

Wanzenfluid MARTIAL tötet jede Wanze auf der Stelle u. zerstört die Brutnester restlos. Nichtfleckend, überall anwendbar. Flasche M.-88, 1.50, 2.40 und 3.50, 1/2 Liter M. 6.-. In Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei: Drogerie **E. Borel**, Kronenstr. 5; Drogerie **Hahn**, Kronenstr. 24; Drogerie **Reis**, Schillerstr. 58; Drogerie **Walz**, Jollystr. 17

Rähmaschine
verlebar, wie neu, billig abzugeben
Am Stadtgarten Nr. 3
Kunzmann, 4259

Griffenzen
Feintohlgeschäft, Lebensmittellgeschäft, Glaserstr. 1, 845, 1. St. Wagn. b. 12-2 Uhr

W. Wufan
Herrenstr. 38

Damen- und Herrenrad
wie neu, billig abzugeben
Am Stadtgarten 3
Kunzmann, 4258

Gaggenauer Anzeigen

Erdbbeerverkauf bett.
Die Sammelstelle Gaggenau für den Verkauf von Erdbeeren hat sich gütig eingestellt. Es gehen bereits Waagenlieferungen Erdbeeren von hier ab. Anlieferung kann jeden Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr im Rathaushof in Gaggenau mit Ausnahme am Freitag, den 6. d. Mts., erfolgen. Die Ausschaltung der Erdbeeren erfolgt am darauffolgenden Tage durch die Stadt. Sparfalle. 845

Gaggenau, den 5. Juni 1930.
Der Bürgermeister: Schneider

Verfassungsfeier 1930 betr.
Das Bad. Bezirksamt Karlsruh. teilt mit, daß der Reichsminister des Innern erlassen hat:
„Nach meinem Rundschreiben vom 30. April 1930 — III 418.4. — werden auch in diesem Jahre für Wettämper, die anlässlich des Verfassungsages veranstaltet werden, Plaketten und Ehrenurkunden zur Ausgabe gelangen. Darüber hinaus ist bei mir der Wunsch geäußert worden, privaten Organisationen, die sich an amtlichen Verfassungsfeiern durch Aufführungen, Aufmärsche oder in sonstiger Weise aktiv beteiligen, zum Andenken daran eine förmliche Anerkennungsurkunde der Reichsregierung zu erteilen. Ich bin bereit, diesen Wunsch zu unterstützen, und habe den Herrn Reichsminister beauftragt, mir Vorschläge für eine solche Urkunde zu machen. Um einen Überblick über die Zahl der heranzuziehenden Urkunden zu gewinnen, bitte ich, mir den für das vorliegende Gebiet in diesem Jahr in Frage kommenden Bedarf bis zum 15. Juni mitzuteilen.“ 847

Anträge müssen an das Bad. Bezirksamt Karlsruh. schon bis zum 7. ds. Mts. gestellt werden. Es wollen daher Anträge an mich bis spätestens Samstag, den 7. ds. Mts., vormittags 10 Uhr gestellt werden.
Gaggenau, den 5. Juni 1930.
Der Bürgermeister: Schneider

Die Nebenberufungsanstalt des Bad. Weinbauinstituts teilt mit:
Am Donnerstag, den 12. Juni, ds. Mts. vormittags 9 Uhr, findet durch Weinbauinstitutsdirektor Reintke an der hies. Nebenberufungsanstalt in Durlach eine praktische Vorführung der Verrottungs- (Blattfallkrankheit) und Heu- und Säuerungsverfäulnisverfahren vor. Gleichzeitig werden verschiedene Sorten, darunter namentlich Godebrunn für den Kleinwinzer, vorgeführt. Die Veranstaltung ist verbunden mit einer Ausstellung der von dem Unteramtlich des deutschen Weinbauverbandes empfohlenen Verrottungs- und Heu- und Säuerungsverfäulnisverfahren. Der Besuch der Veranstaltung ist jedem Winzer gestattet und die Teilnahme kostenlos. Vorliebendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 836

Gaggenau, den 4. Juni 1930.
Der Bürgermeister: Schneider

Das Baden in Gaggenau.
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Baden im Freien innerhalb der Gemarkung Gaggenau verboten ist. Die Badenstellen im Traisbachbad und Michelbachbad sind täglich geöffnet und zwar im Traisbachbad von vormittags 8 bis nachmittags 10 Uhr und im Michelbachbad von vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 13 bis 19 Uhr. Gaggenau, den 5. Juni 1930.
Der Bürgermeister: Schneider 849

Betrieb der Aneipfischen Wasserleitungsanstalt.
Mit Wirkung vom Samstag, den 6. ds. Mts., wird das neue Bad als Wasserleitungsanstalt in vollem Betrieb sein. Die Anlage ist in jeder Hinsicht einwandfrei und lauber hergerichtet. Es können von diesem Tage an insbesondere auch ungewöhnliche Bäder in ganzem Umfang abgehalten werden.
Ueber die Abgabe der medizinischen und Aneipfischen Anwendungen erlaube ich noch eine besondere Bekanntmachung.
Gaggenau, den 5. Juni 1930.
Der Bürgermeister: Schneider

Das Baden in Gaggenau.
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Baden im Freien innerhalb der Gemarkung Gaggenau verboten ist. Die Badenstellen im Traisbachbad und Michelbachbad sind täglich geöffnet und zwar im Traisbachbad von vormittags 8 bis nachmittags 10 Uhr und im Michelbachbad von vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 13 bis 19 Uhr. Gaggenau, den 5. Juni 1930.
Der Bürgermeister: Schneider 849

Gaggenau

Gasthaus zum Kreuz
Pflanztag von 5 Uhr an:
Großes Garten-Konzert
ausget. Uhr von d. Stadtkapelle, unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins „Freiheit“, hier **Eintritt frei!**
Zum Ausschank das beliebte h. Dester Bier 7063
Empfehle Münchner Weißwurst aus eig. Schächlerei. Gutes kaltes Büffet. Es ladet höflich ein **M. Schmidt**

HERREN und DAMEN KONFEKTION

Louis Speier

G. m. b. H.
Kreuzstr. 3. Ecke Zirkel.

Sie sind zufrieden!
wenn Sie Ihre **Pfingst-Garderobe**

bei uns kaufen, denn wir führen trotz **bequemster Teilzahlung** nur **gute u. preiswerte Qualitäten**

Wir verkaufen vor dem Feste **mit und ohne Anzahlung.**

Größtes Spezialhaus in Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung!

Motorrad Ardie, 500, sehr billig zu verkaufen. 4267
Waldstraße 66, Hof.

Nehmt Musikunterricht!
b. d. Musiklehrerschaft d. Deutschen Musikerverbandes. Lehreradressen erhält. in den Musikalienhandlungen

Ausfertigung. 2. St. Wagn. b. 12-2 Uhr.

In der Straßade gegen Rudolf Mauritiuss, Diplomingenieur aus Kreuznach wegen Beleidigung hat das Schöffengericht C 2 Karlsruhe am 2. April 1930 für Recht erkannt:
Der Angeklagte Rudolf Mauritiuss aus Kreuznach wird wegen vorgeleiteter öffentlicher Beleidigung zur Geldstrafe von 200.— RM. — zweihundert Reichsmark, im Fall der Unbeibringung derselben zu 20 Tagen Gefängnis, und zu den Kosten des Verfahrens, einschließlich jenen der Nebenlage verurteilt.
Dem Beleidigten, Minister Dr. h. e. Kemmerle, wird die Befugnis zuerkannt, den verurteilten Teil des Urteils binnen 2 Wochen nach eingetretener Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten durch einmaliges Einrücken in folgenden in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen öffentlich bekannt zu machen:
1. „Der Führer“, 2. „Bad. Beobachter“, 3. „Volksfreund“.

Die vorstehende Abschrift des Urteils wird als richtig beglaubigt. Das Urteil ist rechtskräftig und vollstreckbar.
Die Rechtskraft ist am 2. Juni 1930, mittags 12 Uhr, durch Rücknahme der Berufung des Nebenklägers einsetzenden. Karlsruhe, den 3. Juni 1930. 4265
Bad. Amtsgericht C 2.
Der Urteilsbeamte der Geschäftsstelle.

Sonder-Angebot

Zum Pfingst-Hausbäckerei

Eingetroffen:
20000 Stück

Bayrische **Mettwürste 20**
in bekannt guter Qualität
Stück

So lange Vorrat!

Pfannkuch